

# Laibacher Zeitung.

N. 118.

Dinstag am 23. Mai

1854.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 fr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 fr. mehr zu entrichten. Mit der Post vortrefflich ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 fr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 fr., für zweimalige 4 fr., für dreimalige 5 fr. C. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 fr. für 2 Mal und 40 fr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inzerationsstempel“ noch 10 fr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

## Amtslicher Theil.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome den k. k. Statthalterei-Rath in Temesvar, Dr. Sigmund Conrad, in den Adelsstand des österr. Kaiserreichs mit dem Ehrenworte Edler von und dem Prädikate Cybessfeld, allergnädigst zu erheben geruht.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 18. Mai den provisorischen Sektionschef im Justizministerium, Dr. Ferdinand Heisler, zum Senatspräsidenten des obersten Gerichts- und Kassationshofes allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 15. Mai l. J. die Ministerialkonzipisten im k. k. Finanzministerium, Gustav Mannlicher und Wilhelm Heger, zu Ministerialsekretären bei diesem Ministerium allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. apost. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung v. 5. Mai d. J. den k. k. Konsul und Verweser des Generalkonsulates in Odessa Joseph Ritter von Cischini, zum k. k. Generalkonsul daselbst; ferner den k. k. Konsul und Verweser des Generalkonsulates in Ancona, Anton Maurig, zum k. k. Generalkonsul in Genua allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Minister des Innern hat den Larnower Kreisphysikus, k. k. Rath und prov. Sanitätsreferenten bei dem siebenbürgischen Militär- und Zivilgouvernement, Dr. Eduard Kellermann, zum Landesmedizinalrath für das Großfürstenthum Siebenbürgen ernannt.

## Veränderungen in der k. k. Armee.

### Beförderungen:

Zu Feldmarschall-Lieutenanten und Divisionären die Generalmajore und Brigadiere: Karl Edler v. Haradauer, Karl Freiherr v. Simbschen, Joseph Singer, Alexander Graf Tröböl und Eduard Freiherr Versina v. Siegenthal;

zu Feldmarschall-Lieutenanten mit Belassung in ihren Anstellungen, die Generalmajore: Franz Edler v. Chavanne, Militär-Distrikts-Kommandant in Siebenbürgen, Joseph Heynzel, Militär-Distrikts-Kommandant in Ungarn und Stadtkommandant zu Pesth, dann Friedrich Leuchert, ad latus beim zweiten Armeekorpskommando.

Zu Generalmajoren und Brigadieren die Obersten: Erzherzog Rainer kais. Hoheit, Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 59, Moriz Graf Palffy, Kommandant des 1. den Allerhöchsten Namen Sr. Majestät führenden Husaren-Regiments, Viktor v. Cseh, Kommandant des Husaren-Regiments Großfürst Nikolaus von Rußland Nr. 2, Vincenz Graf Königl Kommandant des Infanterie-Regimentes Graf Rhevenhüller Nr. 35, Alfred Ritter v. Hentlschein des General-Quartiermeisterstabes, Franz Freiherr v. Martini, Kommandant des den Allerhöchsten Namen Sr. Majestät führenden Jäger-Reg., Philipp Edler v. Hoffmann, Kommandant des Infanterie-Regiments

v. Benedek Nr. 28, Joseph Freiherr v. Marovich, Kommandant des Uguliner 3. Gränz-Infanterie-Reg., Johann Graf Montforte, Kommandant des Kürassier-Reg. König von Bayern Nr. 2, Ludwig v. Kaminski, Kommandant des Dragoner-Reg. Erzherzog Johann Nr. 1, Wilhelm Ritter v. Mertens, Kommandant des 19. Jägerbataillons, Eduard Schwarz, Kommandant des Infanterie-Reg. Großfürst Michael von Rußland Nr. 26, Joseph Podhagski, Kommandant des Infanterie-Reg. Baron Bianchi Nr. 55, Karl Gaus, Kommandant des Infanterie-Reg. Graf Hartmann Nr. 9, und Joseph Freiherr Reichlin v. Meldegg, Kommandant des Infanterie-Reg. Prinz Albert von Sachsen Nr. 11;

zu Generalmajoren in ihren Anstellungen die Obersten: Alois Edler v. Pokorny, General-Adjutant, und Wilhelm Freiherr v. Kamming, Chef des Generalstabes der dritten Armee, letzterer mit der Eintheilung als überzählig im Stande des General-Quartiermeisterstabes.

Aus dem Pensionsstande werden zur Dienstleistung einberufen, die Feldmarschall-Lieutenante: Adolph Freiherr v. Schütte, Gustav Graf Wimpffen, Anton Graf Pergen und Joseph Ritter von Riblinger; — dann die Generalmajore: Joseph Glawaczek, Franz Plicz, Albert Hablitschek, Leopold Edler v. Karger, Joseph Mittis, Bernhard Theising, Johann Ritter v. Dreihann, und Franz Freiherr v. Marenzi.

Der Generalmajor und Brigadier Joseph von Fejervary wird dem Armeekorps-Oberkommando zur Dienstleistung zugetheilt und mit den Geschäften des Monturs-Inspektors der Armee provisorisch betraut.

### Pensionirungen:

Die Majore: Engelbert Knesic, des Infanterie-Regiments Erzherzog Leopold Nr. 53 und Adalbert Dorst, des Kürassier-Regiments Graf Hardegg Nr. 7.

### Stand

der im Umlaufe befindlichen Münzscheine.  
Derseibe betrug zu Ende April 1854:  
an verlosbaren Münzscheinen . . . 1,230,279 fl.  
an unverlosbaren Münzscheinen . . . 6,510,560 „  
zusammen . . . 7,740,839 fl.  
gegen den zu Ende des Monats März  
1854 bestandenen Umlauf von . . . 7,688,267 „  
somit mehr um . . . 52,572 fl.  
Vom k. k. Finanzministerium.  
Wien am 16. Mai 1854.

Wien, 18. Mai. An Beiträgen zum Votiv-Kirchenbau sind bei der k. k. niederösterreichischen Landeshauptkasse bis zum Monat April 1854 fl. fr. eingegangen . . . 47 10

somit eine Totalsumme von . . . 590,435 35<sup>3</sup>/<sub>4</sub>,  
644 Dukaten, 72 20-Frankenstücke, 1 10-Frankenstück, 5 preuß. Thalerscheine à 5 Thlr., 4 preuß. Thalerscheine à 1 Thlr., 1 sächsisches Kassabillet à 5 Thaler, 14 Imperiales, 2 Souveränd'or, 817 Lire, 7 Silberthlr., 1 Friedrichsd'or, 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Guineen, 2 niederländische Zehnguldenstücke, 2 Christiand'or, 700 Realen, 3 spanische Säulenthaler, 3 Silberrubel, 2 preuß. Silberthaler, eine silberne Tapferkeitsmedaille und 1 römische Doppie.

## Nichtamtlicher Theil.

### Politische Rundschau.

K. — Laibach, 22. Mai. Mit Ungebuld und Spannung erwartet der Zeitungsleser täglich sogenannte „wichtige Nachrichten“ von den Kriegsschauplätzen; kein Wunder sonach, wenn seine erklärbare Neugierde nicht jedesmal befriediget werden kann, insbesondere wenn er die Masse von Gerüchten und der politischen Raisonnements, die oft eben nur auf höchst unbestimmte Berichte basirt sind, nicht als mehr annimmt, denn als Hoffnungen oder Befürchtungen, welche die Stimmung der Bevölkerung an deren Entstehungsplazze charakterisiren. Da wir von unserem Standpunkte es uns durchaus nicht anmaßen, „große Politik“ zu treiben, sondern den bescheidenen Wirkungskreis, übersichtlich die Begebenheiten dem Leser vorzuführen und die als nöthig erscheinenden Aufklärungen zum besseren Verständnisse beizufügen, der leeren Phrasenmacherei und der häufig einseitigen Kritik der Kabinete und der maßgebenden Autoritäten vorziehen; so können wir es unverholen aussprechen, daß die Ausbeute der heutigen Journale eine magerere ist.

Vor Allem heben wird die sehr günstige Aufnahme hervor, welche die jüngst in Oesterreich angeordnete Truppenaushebung in England, Frankreich und Deutschland gefunden hat. Mag auch die „Times“ in ihrer Phantasie bei Besprechung dieser Maßregel einen zu kühnen Flug nehmen, und Dinge prophezeien, die gegenwärtig noch nicht vorausgesehen sind; so kann ihr dieß um so lieber nachgesehen werden, da sie endlich ihre alten, an Oesterreich begangenen Sünden gut zu machen beginnt. Wohlthuend aber und für das Nationalgefühl eines jeden Oesterreichers erhebend ist es zu sehen, wie achtunggebietend unser Vaterland selbst nach jener Richtung sieht, von welcher ehemals die größten, theilhaftigsten Anfeindungen herkamen. Deshalb können wir es nicht oft genug wiederholen, mit unbedingtem Vertrauen zu unserer besorgten und erleuchteten Regierung aufzublicken; blickt doch, wir sagen es mit stolzem Bewußtsein, ganz Europa vertrauensvoll und entgegenkommend nach dem österreichischen Kabinete.

Ueber Odessa, Sebastopol und Silistria, die Brennpunkte für die gesammte Aufmerksamkeit, berufen wir uns auf das gestern Mitgetheilte, da weitere verläßliche Nachrichten noch nicht bekannt sind. —

Der Krieg in der Ostsee ist nun auch definitiv eröffnet, da laut einer offiziellen Anzeige in Hannover die Häfen von Riga, Windau und Liebau thatsächlich blockirt sind, und die Ausdehnung der thatsächlichen Blockade auf die andern russ. Ostseehäfen unverzüglich erwartet wird. — Schließlich erwähnen wir noch der fortdauernden Ausrüstungen in England und Frankreich.

### Kriegsschauplatz an der Donau und der griechische Aufstand.

Wien, 20. Mai. Die folgenden Einzelheiten hat heute die neueste Post vom Kriegsschauplatze gebracht: Omer Pascha hat mit seinen Truppen, die er bei Schumla konzentrirte, die Aufstellung vor Schumla genommen; ein Zeichen, daß er gesonnen sei, in dieser Gegend den Russen die erste große

Schlacht zu bieten. — Die Kriegsrüstungen in allen türkischen Provinzen dauern fort. Wie es heißt, will die Pforte an die gesammte wehrfähige Bevölkerung, die Rajahs eingeschlossen, einen Aufruf erlassen. — Die russischen Truppen bei Giurgewo haben jetzt einen sehr schweren Dienst und müssen bei Tag und Nacht schlagfertig stehen, weil die Türken in ihren kleineren Ueberfällen nicht ermüden und dieselben an einem Tage oft zwei bis drei Mal wiederholen; die Theuerung in Giurgewo ist in Folge der dadurch veranlaßten Truppenanhäufung derart gestiegen, daß eine Hungersnoth zu erwarten steht. Ein ansehnlicher Theil der türkischen Truppen von Widdin wurde nach Sophia gezogen. Sophia ist nicht minder stark und zweckmäßig befestigt als Kalafat, nur haben die Schanzen und Redouten eine kleinere Ausdehnung. — Eine neue Lieferung von Verpflegungsbedürfnissen in ungeheueren Quantitäten für die russische Armee in den Donaufürstenthümern wurde ausgeschrieben, doch ist der Mangel bereits derart, daß sich Lieferanten kaum mehr vorfinden werden.

| Direkte Nachrichten aus Schumla vom 8. d. M. melden: Omer Pascha habe einen Bericht nach Konstantinopel des Inhalts abgesendet, daß er Silistria opfern müsse, wenn nicht spätestens Ende Mai die Auxiliartruppen am Balkan stehen. Am 7. d. sind Kuriere von Mussa Pascha in Schumla eingetroffen mit der Meldung, der k. russische General v. Schilder hätte das Festungskommando unter sehr annehmbaren Bedingungen zur Kapitulation aufgefordert. Die Aufforderung sei zurückgewiesen und beschlossen worden, die Festung so lange zu vertheidigen, bis Gegenbefehle aus Schumla kommen. Durch ganz verlässliche Berichte ist nun außer Zweifel, daß die k. russischen Truppen bei Silistria am bulgarischen Donauufer stehen, somit Silistria auch von der Landseite bedrohen.

| Einem Berichte aus Bukarest vom 11. d. ist zu entnehmen, daß die Beschießung der Festung Ruffschuk am 10. durch die Russen von den Inselpositionen bei Giurgewo aus begonnen habe. Das Feuer ist vorläufig gegen die Außenwerke gerichtet. Die Festung selbst steht noch außer der Schußlinie der russ. Geschütze.

| Einer Nachricht der „Pr.“ aus Belgrad, 17. Mai, zu Folge, hätte die serbische Regierung in Folge bestimmter offizieller Versicherungen, daß, so lange die öffentliche Ordnung nicht gestört wird, auch keine fremde Armee das Fürstenthum besetzen werde, beschlossen, die Rüstungen, welche betrieben wurden, einstweilen einzustellen.

Der „Oesterr. Soldatenfreund“ berichtet:

„Nebst Elementar-Hindernissen mögen auch politisches Bedenken und strategische Rücksichten den Fürsten Paszkewitsch veranlaßt haben, mit dem Donauübergange zu zögern. Die militärische Welt erwartet von dem berühmten kaiserl. russischen Feldherrn etwas Großes und Entscheidendes; zuvörderst ist man begierig zu erfahren: welchen Uebergangspunkt der Fürst Paszkewitsch gewählt hat und gegen welches Operationsobjekt zuerst kriegerisch vorgegangen werden wird. Es verlautet als bestimmte Nachricht, daß Silistria und Ruffschuk durch 40.000 Russen belagert, Schumla durch das Lübers'sche Korps beobachtet werde und Fürst Paszkewitsch mit dem Hauptkorps direkt auf das Angriffsobjekt Adrianopel die Offensive persönlich leiten soll. Nun fragt es sich aber: woher wird der russische Feldmarschall die zur Ausführung dieses kühn entworfenen Operationsplanes erforderlichen Streitkräfte nehmen? Das sechste Korps und die Reserve des 4. und 5. Infanteriekorps, dann das abgesonderte Dragonerkorps, — von welchem die Russen wahre Wunderthaten erwarten, — hatten die Bestimmung, die Donauarmee zu verstärken, um mit ungeschwächter Kraft die Balkanpässe zu stürmen; heute erfahren wir, daß diese Truppen am Pruth Halt machen mußten. Fürst Paszkewitsch dürfte sich daher vor der Hand nur auf die Belagerung von Silistria, später von Ruffschuk beschränken, und dieß liefert abermals den Beweis, wie schwierig es sei, einem Kriegsheere die Bahn der Operationen zu bezeichnen, welchen Veränderungen die Entwürfe eines Eroberers unterliegen! Der kleinste Umstand zertrümmert die mühsamste Vorarbeit. Was man durch Wo-

chen der Ausführung nahe gebracht, wird oft in einer Minute, z. B. durch ein Konferenz-Protocoll — vereitelt!

Die auffallende Stellung der Auxiliar-Truppen am türkischen Boden, wo sie Befestigungsarbeiten ausführen, die nicht sobald beendet werden dürften, dann der Umstand, daß sie noch fast gänzlich ohne Kavallerie und bis jetzt nur mit einer schwachen Artillerie versehen sind, deuten an, daß sich die anglo-französischen Korps vor Allem an den strategisch wichtigen Seedeckeln, am Bosphorus und an den Dardanellen, besonders an der herrlich gelegenen Halbinsel Gallipoli, dann in Varna, diesem auch für die Pontusflotte strategisch wichtigen Punkte, festsetzen wollen, bevor sie an den Operationen gegen die russische Donauarmee offensiv Theil nehmen. Omer Pascha sendet inzwischen täglich Kuriere nach Stambul, mit der Anzeige, daß er nicht in der Lage ist, die Belagerung von Silistria zu hindern und daß diese Festung nur noch für sechs Wochen mit Proviant versehen ist. — Diese Hiobspost überbrachte der eigene Bruder des Serdars dem Seraskier mit der Bitte, die Hilfstruppen mögen sich beeilen, die Balkanarmee zu verstärken. Es liegt auf der Hand, daß vor der Ankunft des Marschalls St. Arnaud nichts geschehen kann; auch soll dem Omer Pascha Seitens des Generals Baraguay die Antwort hinterbracht worden sein: „Er möge sich selbst helfen und dann wird ihm Mohamed helfen!“ Ueberhaupt sind die Nachrichten aus Stambul nicht recht klar. Dort hieß es, daß in Adrianopel auf der Heerstraße von Gallipoli bereits 8000 Franzosen eingetroffen wären; in Gallipoli erzählt man aber, daß diese Heerstraße für die Truppen noch nicht praktikabel ist und erst hergestellt werden soll.

In Batum und Trapezunt werden zur Verstärkung der kleinasiatischen Armee ununterbrochen frische Truppen ausgeschifft. Selim Pascha bittet noch dringender als Omer Pascha um einige und 20 anglo-französische Regimenter mit Geld, Munition und Proviant, woran er Mangel leidet. Die Nachrichten aus Kars (über Varna) reichen nur bis 21. April; auch dort herrscht noch immer winterliches Wetter. Der Gesundheitszustand der Garnison hat sich wieder verschlimmert.

Aus dem Epirus laugen Nachrichten an, welche die Gerüchte, daß die Revolution noch nicht gedämpft ist, bestätigen. Papakosta blockirt mit 4000 Insurgenten Domoko. Bei Kaliva wurde diese Schaar von 5000 Arabern unter dem Kommando des Salim und von 600 Albanesen unter Schiakir Pascha angegriffen, aber nicht zum Weichen gebracht. Kurz, ganz Thessalien steht wieder unter den Waffen und zwar in der Stärke von 12.000 Mann, welche von 16.000 Türken unter dem Oberbefehle des tüchtigen Ali Rizza Pascha, des neuen Gouverneurs von Thessalien, umzingelt sind; die Namen der neuen Insurgentenführer sind: Orizanos, Priovos, Giakas, Chroni und der bekannte Papakosta.“

Wien, 20. Mai. Der „Wanderer“ schreibt: Wir erhalten heute zwei Briefe vom 17. und 18. d. aus Lemberg, welche die im gestrigen Abendblatte mitgetheilte Nachricht von einem neuen Bombardement Odessa's vollkommen bestätigen und folgender Details hinzufügen: Der Kriegsdampfer „Tiger“ ist keine Fregatte, wie unsere telegraphische Depesche von heute Morgens ihn nennt, da er nur 16 Kanonen und 250 Mann Besatzung führte. Er strandete in der Nähe der Villa Cortazzi, und wurde sofort von der dort aufgestellten Batterie und mehreren Kanonenbooten beschossen. Tags darauf, am 10., erschienen 2 englische Kriegsschiffe und eröffneten das Feuer auf die bei der Villa Cortazzi postirte Batterie. Der zweite Brief spricht von sieben englischen Dampfern, welche die Auslieferung des genommenen Schiffes und der gefangenen Mannschaft verlangten, und als dieß verweigert wurde, die Stadt zu bombardiren anfangen. Das Feuern dauerte noch (seit 6 Stunden) fort, als der an unsern Berichterstatter in Lemberg gelangte Brief in Odessa auf die Post gegeben wurde.

Nach offiziell hier eingegangenen Nachrichten haben in neuester Zeit russischer Seits weder auf der nördlichen, noch auf der östlichen Gränze Oesterreichs Truppenbewegungen oder Konzentrirungen stattgefunden.

den. Die Dragonerdivision (40 Schwadronen) setzt ihren Marsch nach Bukarest fort.

### Kriegsschauplatz in der Ostsee.

Memel, 15. Mai. Die Mannschaft eines russischen von den Engländern aufgebrachtten Schiffes, die sich an Bord „Amphion“ befindet, ist mit der Behandlung, die ihr daselbst zu Theil wird, ganz zufrieden. — „Amphion“ hat heute unsere Rheede verlassen.

Stockholm, 12. Mai. (Hamb. Nachr.) Die schwedisch-norwegische Eskadre segelte am 4. d. von Karlskrona nach Sktö ab, wo sie bis 14. oder 15. M. verbleiben und alsdann nach Elfsnabben abgehen wird.

| Aus Helsingfors in Finnland schreibt man, daß die Arbeiten zum Wiederaufbau der vor 2 Jahren niedergebrannten Stadt Wasa an der Quarken Meerenge, die den bothnischen Meerbusen mit dem bothnischen Meere vereinigt, plötzlich durch den Befehl unterbrochen worden sind, daß die Stadt an einem weit von der Küste entlegenen Orte aufgebaut werden soll.

| Nach einem Berichte der „Flensburger Ztg.“ aus Kopenhagen soll die Besatzung der französischen Orlogschiffe viel größer (durchschnittlich 1200—1600 Mann) gefunden worden sein, als auf den englischen Schiffen. Von der sibirischen Küste aus hatte sich ein nicht unbedeutender Handel mit den Schiffen entwickelt.

Hamburg, 14. Mai. (Indep. Belge). Die Bemannung der Kanonierflottille wird durch Aushebungen in Finnland bewirkt. Die russische Regierung hat Rotschensalm zum Sammelplatz derselben bestimmt, und scheint große Hoffnungen auf dieselbe im gegenwärtigen Kriege zu bauen.

| Seit dem Erscheinen der englischen Flotte in der Ostsee und der Jagd auf Handelsschiffe werden in dem hiesigen Hafen sehr viele verkauft, vorzüglich von Finnländern, welche in einen der neutralen Häfen sich zu flüchten Zeit genug gehabt haben. Die finnischen Matrosen scheinen sehr an ihrem Vaterlande zu hängen, da sie bisher alle Anbote deutscher Kauffahrer, welche sie zum Dienst auf ihren Schiffen bewegen wollten, ausgeschlagen haben. Man kann nun als gewiß annehmen, daß es den Engländern bereits gelungen ist, den ganzen Küstenhandel am baltischen Meere zu vernichten.

Der Flachsbildet den wichtigsten Exportartikel aus Rußland. Große Vorräthe desselben liegen in den Hafenstädten des baltischen Meeres angehäuft. Da nun der Transport zur See nicht möglich ist, so nahm der ganze Handel den Weg zu Lande über Memel und Preußen, auf welchem bereits ein Werth von mehr als 4 Mill. Fr. exportirt wurde. Dieses wirkte günstig auf die Geldverbindungen mit Rußland, so daß die Wechsel auf Petersburg sehr gesucht werden, aber keine Verkäufer finden.

Memel, 13. Mai. Reisende aus Kurland erzählen, daß die bedeutende Anzahl von Forstbeamten das Gouvernement um die Erlaubniß gebeten und sie erhalten habe, sich zu einem militärisch organisirten Korps pro aris et focis bewaffnen und den heimatlichen Boden in vorkommenden Fällen vertheidigen zu dürfen. — Der Rittmeister Graf Buxhewden aus Esthland formirt auf seine Kosten eine Kompagnie Schützen zur Vertheidigung der Küsten.

### Oesterreich.

Wien, 21. Mai. Einige ausländische und nach ihnen auch inländische Zeitungen haben die Nachricht von divergirenden Ansichten und Zernürnissen gebracht, welche sich in Bezug auf das Krakauer Bisthum zwischen der kaiserlich russischen und kaiserlich österreichischen Regierung herausgestellt haben sollen.

Wir sind in der Lage, diese Nachricht als eine völlig grundlose bezeichnen zu können.

\* Aus einer in der „Linzer Ztg.“ vom 20. Mai enthaltenen Bekanntmachung des Herrn Statthalters von Oberösterreich, bezüglich der im Umfange der Monarchie durchzuführenden Stellung von 95.000 Rekruten ergibt sich, daß hievon auf Oberösterreich 1939 Mann entfallen, wobei die im Jahre 1834 geborenen

Militärpflichtigen die erste Altersklasse zu bilden haben. Es ist diese Stellung mit aller Beschleunigung vorzunehmen und daselbst längstens bis Ende Juni l. J. auszuführen. Die Befreiung oder Entlassung vom Militärdienste gegen Ertrag der Taxen, ferner die Bewilligung der nach der Lösung zur Assentierung gelangenden, in der Finanzwache dienenden Individuen sind bei dieser Stellung nicht gestattet. Ausnahmeweise haben Se. K. I. apost. Majestät gestattet, daß auch diesmal noch ein Körpermaß von 4 Schuh 11 Zoll für die zwei jüngsten Altersklassen angenommen werde. Die öffentliche Anheftung der unverzüglich anzufertigenden Konfektionslisten der neuen 1. Altersklasse hat nur durch 3 Tage zu geschehen, und schon am vierten ist die Reclamationsverhandlung vorzunehmen. Man ersieht hieraus, mit welcher Beeiferung die Landesbehörden der genauesten und schnelligsten Erfüllung des allerhöchsten Befehles nachzukommen bestrebt sind.

Wien, 21. Mai. Se. K. I. apostolische Majestät haben mittelst allerh. Entschliessung vom 7. vor. M. die Herstellung der Straßenstrecke von S. Pietro bis Edoio in der Lombardie mit dem vorausberechneten Kostenaufwande von 243,874 fl. allergnädigst zu bewilligen und zugleich zu gestatten geruht, daß die Ausführung dieses Baues auf die 4 Jahre 1855—1858 vertheilt werde.

Ihre Majestät die Kaiserin haben das vom Hrn. Otto Prechtler aus Anlaß der allerhöchsten Vermählung verfaßte Gedicht „Ein Freudentag in Oesterreich“ huldreichst entgegen zu nehmen geruht.

— J. M. die Kaiserin Karolina Augusta haben Allerhöchsthier letzte Anwesenheit in Prag neben andern Akten der Mildthätigkeit auch dadurch bezeichnet, daß Allerhöchstdieselben dem Fonde für den Karolinenthaler Kirchenbau neuerlich ein Gnadengeschenk von Ein Tausend Gulden u. z. bereits das vierte Mal zuzuwenden geruhten.

— Die hochwürdigsten Bischöfe welche anlässlich der allerhöchsten Vermählungsfeier hier eintrafen, um die Feier durch ihre Gegenwart zu verherrlichen, haben sich, dem „Salzb. Kirchbl.“ zu Folge, am 29. April zu einer Konferenz in der erzbischöflichen Residenz versammelt, um über kirchliche Angelegenheiten zu berathen. Seit dem Jahre 1849, wo die bischöflichen Konferenzen stattfanden, sind die meisten Bischömer Oesterreichs neu besetzt worden, es habe demnach die neueste Zusammenkunft den Vortheil gehabt, daß sich die hochwürdigsten Bischöfe persönlich kennen lernten.

— Der kürzlich in Mailand verstorbene Mantuaner, Herr Felice Carpi, hat sein prachtwolles Haus in Mantua nebst den dazu gehörenden Gärten und Grundstücken der dortigen Municipalität mit der Bestimmung vermacht, für die Erträgnisse einen Lehrer der Landwirtschaft zu unentgeltlichem, theoretischem und praktischen Unterrichte zu bestellen.

Wien, 19. Mai. Die Postverbindung zwischen Wien und Konstantinopel wird gegenwärtig in folgender Weise unterhalten: 1. Auf dem Landwege über Semlin bei der Hinfahrt mit Benützung der Donau-Dampfschiffahrt bis Semlin, bei der Rückfahrt mit Benützung der Straße von Semlin über Zenta bis Szegedin, und der Eisenbahn von Szegedin bis Wien. 2. Auf dem Seewege über Triest mit Benützung der Eisenbahn zwischen Wien und Laibach, und der Poststraße zwischen Laibach und Triest. Es erfolgt: Abgang von Wien: 1. Dienstag Früh 6 Uhr, 2. Mittwoch Abends 9 Uhr. Ankunft in Konstantinopel: am 2. Mittwoch Nachmittag, am 2. Sonntag Früh 3 Uhr. Abgang von Konstantinopel: Dienstag Nachts 11 Uhr, Montag Nachmittag 4 Uhr. Ankunft in Wien: am 2. Samstag Früh 5-38 Uhr, am 2. Donnerstag Früh 5 Uhr.

Ugram, 18. Mai. Der „Ugr. Ztg.“ wird aus Rifano (bei Cattaro in Dalmatien) unterm 10. d. M. geschrieben, daß die Montenegroer die Ruhe der türkischen Gränze zu stören anfangen. In der Gegend von Niksic machte eine Horde von 300 Bewaffneten, die den Beginn des Kampfes mit den Türken nicht erwarten konnten, einen Angriff auf einige kleine, von den Kolonisten von Piva schwach bewohnte Orte

und trieben 40 Ochsen, 12 Pferde und eine Anzahl kleineres Vieh weg. Auch nahmen sie einen Kadi von Piva gefangen, für den die Familie vergeblich ein reiches Lösegeld anbot; er wurde von den Montenegroern gemordet. Der Wojvode Mirko Petrovic kam nach Orahovo mit einigen Soldaten, um die Straßen zu untersuchen, die gegen Korenic und die Festung Klobuk führen.

## Deutschland.

Berlin, 18. Mai. Das neueste Blatt des Kuratoriums der allgemeinen Landesstiftung als Nationalbank enthält in Betreff der Feier des 11. Juni d. J. eine Bekanntmachung des Präsidenten des gedachten Kuratoriums, General-Major v. Maliszewski, nach welcher es die von Sr. königl. Hoheit dem Prinzen von Preußen ausgesprochene Absicht ist, die Begrüßung erscheinender Deputationen am 12. Juni c. auf Schloß Babelsberg bei Potsdam empfangen zu wollen.

Hannover, 18. Mai. Eine Bekanntmachung des Ministeriums der Finanzen und des Handels, die Blokierung russischer Dampfschiffe betreffend, lautet:

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kunde gebracht, daß nach eingegangenen Mittheilungen die k. großbritannische und die kaiserl. französische Regierung zwar keine allgemeinen Lizenzen zum Auslaufen neutraler Schiffe aus blokirten russischen Häfen ertheilen wollen, dagegen aber die Befehlshaber der blokirenden Kriegsschiffe angewiesen haben, die in solchen Häfen in Ladung liegenden neutralen Schiffe auf desfallsiges Ansuchen mit ihrer Ladung auslaufen zu lassen.

Zur Zeit sind nach einer Konjunktur-Anzeige die Häfen von Riga, Windau und Liebau thatsächlich blokirt, und wird die Ausdehnung der thatsächlichen Blokade auf die anderen russischen Dampfschiffe unverzüglich erwartet.

Wiesbaden, 15. Mai. Eine Erklärung des hochw. Bischofs von Limburg befreit der Regierung das Recht, über die Aufnahme in das Seminar und die Verwendung der Seminarotation zu verfügen, und erwartet die beanspruchte Nachzahlung der abgestrichenen Summe.

Schließlich heißt es: „Sollte sich diese Erwartung nicht erfüllen, so würde der Herr Bischof zu seinem Bedauern sich überzeugen müssen, daß der von Hochdemselben seit einiger Zeit unterstellte Wunsch einer baldigen Verständigung mit dem hl. Stuhle bei der herzoglichen Regierung nicht mehr bestehe und das herzogliche Staatsministerium intendire, durch Sequestrationen, wie sie erst in Bezug auf das katholische Pfründe, und nunmehr in Bezug auf das Seminarvermögen beliebt worden sind, eine, wenn auch nur thatsächliche, Verzichtleistung auf die bischöflichen Rechte und Pflichten zu erzwingen. Es wird dieß nie erreicht werden. Vielmehr wird der hochwürdigste Herr Bischof, wenn die stattgehabten Vergewaltigungen an dem Kirchengut nicht in der Kürze abgestellt werden sollten, sich berechtigt halten, die bisher gebrauchten Rückfichten, da sie die gebührende Würdigung nicht gefunden, als zurückgewiesen zu betrachten, und demgemäß sein Benehmen, in Uebereinstimmung mit dem vom hl. Stuhle wiederholt in der ehrenlichsten Weise gebilligten entschiedenen Vorgehen Sr. Exz. des hochwürdigsten Hrn. Erzbischofs und Metropolitens, fernerhin unbedingt nach den Beschlüssen des Episkopats der oberheutischen Kirchenprovinz zu bemessen.“

## Italien.

Aus Spezia, vom 14. d. M., wird gemeldet: Auf den gestern aufgefundenen Flinten- und Munitionskisten stand die Namensschiffre C. M. (Compagnia Mazzini). Die Nationalgarden von Spezia und Sarazano, so wie jene des flachen Landes machten die ganze Nacht die Runde. Heute Früh wurden drei ziemlich gut gekleidete Teilnehmer bei der Landung eingebracht. Die Küste wird streng bewacht.

Nach dem „Corriere“ mercantile“ hätten die Nationalgarden 15 bewaffnete Flüchtlinge aufgegriffen, welche über die estbensische und toskanische Gränze

gehen wollten. Von Florenz sind Truppen über Pisa und Lucca nach der Gränze abgefesdet worden.

\* Nachrichten aus Genua vom 16. Mai zu Folge, zeigten sich die ländlichen Bürgergarden sehr thätig in der Verfolgung der bei Spezia gelandeten Flüchtlinge, von denen 12 bis 15 nebst beiläufig 300 Gewehren ergriffen wurden. Man erkannte unter den Verhafteten Teilnehmer des im September v. J. bei Sarzano versuchten Ueberfalles. Die tosk. Regierung hat die Gränze, u. A. bei Viareggio, mit einigen Truppen besetzen lassen. Uebrigens zeigte sich in der Bevölkerung nicht das geringste Symptom einer Theilnahme für den tollen, gänzlich gescheiterten Versuch. Einem telegraphischen Berichte aus Modena vom 19. d. zu Folge, verhielt sich dort Alles vollkommen ruhig und von den Behörden sind die zweckmäßigsten Mittel gegen jede Unordnung ergriffen worden. Die Arbeiten an der Zentralfisenbahn schreiten sowohl im Modenesischen und Parmesansischen als im Kirchenstaate rüstig vorwärts.

## Frankreich.

Paris, 15. Mai. Im nichtamtlichen Theile meldet der „Moniteur“, daß die Abfahrten von Truppen nach dem Orient seit dem 2. April ununterbrochen statt hatten, und daß namentlich die zu Algier angelangten Dampffregatten von Hamelin's Geschwader aus diesem Hafen mit so vielen Truppen, als sie nur fassen konnten, nach Gallipoli wieder abgegangen sind. Der „Moniteur“ nennt die Namen aller Dampfer der kaiserlichen Marine, die mit voller Ladung von Toulon abgegangen sind. Ihre Zahl beträgt dreißig, und es haben sich ihnen 3 Packetboote und zahlreiche Handelsschiffe angeschlossen.

## Neueste Post.

Auf der Semmeringer Eisenbahnstrecke hat der Frachtenverkehr begonnen und wird von nun an regelmäßig fortgesetzt.

## Telegraphische Depeschen.

\* Triest, 21. Mai. Sehr bedeutende Vorräthe von Heu und Schlachtochsen werden hier nach Gallipoli eingeschifft. Se. K. Hoh. der Prinz Georg von Sachsen ist gestern hier aus Venedig eingetroffen. Hiesige Handlungshäuser erhielten die Nachricht, das Haus Scaravaglia Pelloso und Komp. zu Genua habe, wie es heißt, mit einem Defizit von 7 Millionen Lire seine Zahlungen eingestellt.

Telegraphische Depeschen der „Triester Ztg.“

Stockholm, 18. Mai. Das Kastell Gustavsvärn\*) ist von der engl. Flotte zerstört, 1500 Mann sind gefangen genommen worden.

Karlsruhe, 21. Mai. Gegen den Erzbischof von Freiburg ist eine Kriminaluntersuchung eingeleitet, wegen Mißbrauchs seines Amtes und Gefährdung der öffentlichen Ruhe und Ordnung, verübt durch die neuliche Verordnung über die Verwaltung des Kirchenvermögens.

Paris, 21. Mai. Nach einem Berichte des Admirals Hamelin im heutigen „Moniteur“ kreuzen die vereinigten Flotten vor Sebastopol, das russische Geschwader zum Auslaufen herausfordernd, daselbe bleibe jedoch unbeweglich im Hafen. Die von Sir E. Lyons befehligte Division ist abgegangen, um die russischen Niederlassungen an der krim'schen und tscherkessischen Küste, so wie die russischen Schiffe anzugreifen und zu zerstören, und die Verbindung mit den Tscherkessen zu eröffnen. — 17 Schiffe der vereinigten Flotte werden, die Rückkehr der Division abwartend, vor Sebastopol kreuzen und die russische Flotte in Schach halten.

\*) Russische Festung in Finnland, Gouv. Lavadischus, auf einer kleinen Insel im finnischen Meerbusen, südw. von Estnas. A. d. N.

## Tagesneuigkeiten.

Laibach, 12. Mai.

— Die Direktion des ständischen Theaters in Laibach wurde wieder dem Hrn. Jakob Calliano für die nächste Theater-Saison übertragen; auch ist ihm die Erhaltung einer Oper erlassen worden.

# Anhang zur Laibacher Zeitung

## Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.  
Wien 20. Mai Mittags 1 Uhr.

Für Fonds sprach sich im Beginne eine günstige Stimmung aus.

Neues Anlehen war mit 90  $\frac{1}{4}$  lebhaft begehrt.  
5% Metall wurden bis 85  $\frac{1}{4}$  bezahlt.  
Das Geschäft zeigte sich jedoch von sehr untergeordneter Bedeutung und die Kurse wurden flauer.

Fremde Wechsel und Valuten anfangs sehr gespannt, wichen im Verlaufe und schlossen mit Ausnahme von Augsburg und Frankfurt, welche beiden Devisen höher begehrt blieben, gegen gestern wenig verändert.

Amsterdam 11  $\frac{1}{4}$ . — Augsburg 138  $\frac{1}{2}$  Guld. — Frankfurt 138  $\frac{1}{2}$  Guld. — Hamburg 102  $\frac{1}{4}$ . — Livorno 134  $\frac{1}{2}$ . — London 13 27 Brief. — Mailand 16 — Paris 162  $\frac{1}{4}$ .

Staatsschuldverschreibungen zu 5%	85 $\frac{1}{4}$ —85 $\frac{1}{4}$
detto " S. B. "	105—107
detto " " "	76—76 $\frac{1}{4}$
detto " " "	68 $\frac{3}{4}$ —69
detto v. J. 1850 m. Rückz.	88 $\frac{1}{2}$ —89
detto 1852 " "	87 $\frac{1}{2}$ —88
detto " " "	56—56 $\frac{1}{4}$
detto " " "	42 $\frac{3}{4}$ —43
Grundentlast.-Oblig. N. Oester. zu 5%	84—84 $\frac{1}{4}$
detto anderer Kronländer	83 $\frac{1}{4}$ —83 $\frac{1}{2}$
Lotterie-Anlehen vom Jahre 1834	228—229
detto " " 1839	121 $\frac{1}{2}$ —121 $\frac{3}{4}$
detto " " 1854	90 $\frac{1}{2}$ —90 $\frac{1}{10}$
Banco-Obligationen zu 2 $\frac{1}{2}$ %	57 $\frac{1}{2}$ —58
Obligat. des L. B. Ant. v. J. 1850 zu 5%	104—104 $\frac{1}{2}$
Bank-Aktien mit Bezug pr. Stück	1202—1204
detto ohne Bezug	1045—1047
detto neuer Emission	948—950
Escomptebank-Aktien	94 $\frac{1}{4}$ —94 $\frac{1}{2}$
Kaiser Ferdinands-Nordbahn	212 $\frac{1}{4}$ —212 $\frac{3}{4}$
Budweis-Linz-Gmundner	272—274
Dedenburg-Wien-Neustädter	54—54 $\frac{1}{4}$
Dampfschiff-Aktien	540—542
detto 11. Emission	—
detto 12. do.	533—535
detto des Lloyd	593—595
Wiener-Dampfmühl-Aktien	134—135
Como Rentenscheine	13—13 $\frac{1}{2}$
Sterházy 40 fl. Lose	84 $\frac{1}{2}$ —85
Windischgrätz-Lose	29 $\frac{3}{4}$ —29 $\frac{3}{4}$
Waldstein'sche "	29 $\frac{1}{2}$ —29 $\frac{1}{2}$
Reglevich'sche "	10 $\frac{1}{4}$ —10 $\frac{1}{4}$
Kais. vollwichtige Dukaten-Agio	43 $\frac{1}{4}$ —43 $\frac{1}{4}$

## Telegraphischer Cours-Bericht

der Staatspapiere vom 22. Mai 1854.

Staatsschuldverschreibungen zu 5% (in G. M.)	85 $\frac{3}{8}$
detto " " " " " " " "	75 $\frac{3}{4}$
Obligationen des lombard. venet. Anlehens vom J. 1850 zu 5%	105 fl. in G. M.
Aktien der Niederösterr. Escompte-Gesellschaft pr. Stück zu 500 fl.	467 $\frac{1}{2}$ fl. in G. M.
Anleihe vom Jahre 1854	91 fl. in G. M.
Bank-Aktien pr. Stück	1204 fl. in G. M.
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M. ohne Dividende	2128 $\frac{3}{4}$ fl. in G. M.
Aktien der Budweis-Linz-Gmundner Bahn zu 250 fl. G. M.	276 fl. in G. M.
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M.	544 fl. in G. M.
Aktien des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. G. M.	596 $\frac{1}{4}$ fl. in G. M.

## Wechsel-Kours vom 22. Mai 1854.

Augsburg, für 100 Gulden Cur. Guld.	138 3/8	1/20.
Frankfurt a. M. (für 120 fl. südd. Ver-) ein-Wehr. im 24 1/2 fl. südd. Guld.)	138 Bf.	3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden	102 Bf.	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Guld.	134 1/2 Bf.	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	13-25 Bf.	3 Monat.
Mailand, für 300 Oesterr. Lire, Gulden	136 Bf.	2 Monat.
Paris für 300 Franken	161 3/4 Bf.	2 Monat.

## Getreid = Durchschnitts = Preise in Laibach am 20. Mai 1854.

Ein Wiener Mochen	Marktpreise.		Magazins-Preise.	
	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen . . . . .	7	50	7	50
Kukuruz . . . . .	—	—	5	30
Halbfrucht . . . . .	—	—	6	30
Korn . . . . .	6	4	6	40
Gerste . . . . .	—	—	3	48
Hirse . . . . .	—	—	5	10
Heiden . . . . .	—	—	4	40
Haser . . . . .	—	—	3	—

## Fremden = Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.  
Den 19. Mai 1854.

Hr. Antonia v. Knefowitsch, russ. geb. Rath's-Gemahlin — und Hr. Anton v. Campen, Privatier, beide von Wien nach Venedig. — Hr. Baronin v. Girschenwald, Private — und Hr. Joachim Hingmann, Schiff's-Kapitän, beide von Wien nach Triest. — Hr. Elisabeth Tolstoy, russ. geb. Rath's-Gemahlin; — Hr. Jakob Thomann, Dr. der Medizin; — Hr. Dr. Sig-

mund Schmelkes, Advokat; — Hr. Peter Petronio, Handelsmann; — Hr. Alexander Bruen, nordamerikanischer Bürger; — Hr. Henry Moore, britischer Unterthan — und Fr. Henriette Nischaneck, Gutsbesitzer's-Tochter, alle 7 von Triest nach Wien — Hr. Franz Bonamico, Possidente, von Wien nach Verona. — Hr. Pašo Alagic; — Hr. Mustafa Bwaktarovic — und Hr. Ahmet Well ntaic, alle 3 bosnische Handelsleute, von Triest nach Petrinja.

Nebst 192 andern Passagieren.  
Den 20. Hr. Franz Carlini, Anonom und Ritter des Leopold Ordens, von Udine nach Wien — Hr. Jean Valatichano, Groß-Bojar, von Triest nach Graz. — Hr. Henry v. Homert, Vize-Konsul; — Hr. Franz Venveutti, Possidente; — Hr. Franz Brooks — und Hr. William Hooper, beide amerikanische Bürger; — Hr. Jean Sauzet — und Hr. Leopold de Gaillard, beide französische Privatiers und alle 6 von Triest nach Wien. — Hr. Josef Debaaz, Konsulatsbeamte, von Wien nach Triest. — Hr. Girolamo Fiori, Handelsmann, von Wien nach Verona. — Fr. Katharina Vogel, Beamtenstochter, von Graz nach Villach.  
Nebst 197 andern Passagieren.

3. 226.

## Frische Pomaden sind angekommen bei Seeger & Grill.

3. 807 (3)

## Wohnungs-Veränderung.

Indem der ergebenst Gefertigte seinen P. T. Sonnern für das ihm bisher geschenkte Zutrauen den innigsten Dank abstattet, empfiehlt er sich für die Zukunft mit Zimmermalen und mit dergleichen Arbeit auch auf dem Lande um die billigste Besorgung der in sein Fach einschlagenden geehrten Aufträge. Seine Wohnung ist in der Florianigasse Nr. 74.  
Anton Werbisch.

3. 819. (2)

## Pränumerations - Einladung vom 1. Juni an, auf den

# Wanderer.

Morgen- und Abendblatt.

Preis für alle Kronländer: für 3 Monate 3 fl. 57 kr., 4 Monate 5 fl. 16 kr., 6 Monate 7 fl. 54 kr.  
Für Wien: für 3 Monate 3 fl., 4 Monate 4 fl., 6 Monate 6 fl. C. M.

Allen mit 1. Juni auf 3, 4 oder 6 Monate neu eintretenden Herren Abonnenten wird die „Karte des Kriegsschauplatzes in der Ostsee und den angrenzenden Küstendändern, nebst Detailkarten der Kriegshäfen von Kronstadt (sammt Petersburg) und Neval“ gratis beigegeben.

Wir haben neuerdings Anstalten getroffen, daß die wichtigsten politischen Nachrichten (nicht Gerüchte und Vermuthungen) dem Wanderer direkte auf telegraphischem Wege so schnell als möglich zugesendet werden.

Redaktion und Verlag des Wanderer, Stadt, Dorotheergasse Nr. 1108.

3. 793. (3)



Die witterungsfeste lichtgelbe Naturholz-Farbe und Neuroth ist zum Anstrich bei Garten-Einfriedungen oder allerlei Gegenständen in freier Luft, in ganz Deutschland und Frankreich zur Lieblingsfarbe geworden. Ein derlei Delanstrich konservirt nicht nur allein die Holzgegenstände auf mehrere Jahre, sondern ist auch dem Auge wohlgefällig, und sieht nach jedem Regen wie neu aus; auf eine □ Klafter bedarf man zum zweimaligen Anstrich höchstens 1  $\frac{1}{2}$  Pfund Holzfarbe, von welcher das Pfund nur 16 kr. kostet, das Neuroth, voll Feuer, 40 kr. das Pfund.

Alle Farben werden in meiner Fabrik durch Menschenhände mit witterungsfestem Firniß, fein wie Butter erzeugt; derlei feine Farben gewähren mehr Glanz, und kann mit 4 Pfund einen so großen Flächenraum bestreichen, wozu von gröber geriebenen Farben 5 Pfund nöthig sind.

Die Niederlage aller meiner Farben hat Herr Peter Bednarz in Laibach.

## Jos. Bened. Wirthalm's

K. k. landespriv. Firnißfarben-Fabrik.

3. 684. (6)

## Die Einkassirungen

für die Militär-Einquartirung, welche ich in das Coliseum übernommen habe, begannen am 1. Mai. Nach bisheriger Gepflogenheit werden die acceptirten Wechsel eingelöst und die am 1. November d. J. fälligen bitte ich zu unterschreiben.

Der Preis für einen Mann halbjährig bleibt unverändert zwei Gulden fünfzehn Kreuzer C. M. Für die Uebernahme eines Offizier-Quartiers, welches ich vollkommen meublirt in Bereitschaft halten muß, erbitte ich mir die ganzjährige Vorauszahlung von dreißig Gulden.

Jos. Ben. Wirthalm.